



Liebe Mitglieder, liebe Mitarbeiter/innen, liebe Freunde des MTV Gifhorn,

es sind nur noch wenige Tage bis zum Beginn der Feiertage, und somit geht auch wieder ein sehr ereignisreiches Jahr zu Ende. All diejenigen die bei unserer Mitgliederversammlung anwesend waren, konnten sich ein Bild darüber machen, was in unserem Verein und dessen vielen Abteilungen an Veranstaltungen geboten wird. Auf einiges davon werde ich noch eingehen.

Die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge Anfang dieses Jahres hat uns nicht nur geholfen ein positives Ergebnis zu erzielen, sondern hat uns auch in die Lage gebracht neue Projekte in Betracht zu ziehen. Das nur sehr wenige Mitglieder die Erhöhung als Anlass genommen haben sich zu verabschieden, nehme ich als Indiz, dass unsere Arbeit geschätzt wird.

Auch in diesem Jahr konnten unsere vielfältigen Abteilungen und deren Mitglieder sportliche Erfolge vermelden, zu viele, um diese alle aufzuführen. Auch gab es viele lokale Veranstaltungen, die mit Hilfe unserer Mitglieder ausgeführt wurden. Ich denke da an den Gifhorer Lauftag sowie das All Inklusive Sportfest, welche auf unserem Gelände stattfanden. Aber da wäre auch der Schützenfestumzug zu nennen, oder das 2. Internationale Pickleball Turnier. Auch das gewonnene Aufstiegsspiel unserer 1. Herren Basketball gegen den MTV Wolfenbüttel und das Fußball Derby gegen den SV Gifhorn, gehören zu den Highlights des Jahres. Nicht vergessen möchte ich das 1. MTV 24 Stunden Schwimmen, das von unserer Schwimmabteilung im August in der Allerwelle veranstaltet wurde. Dank ihres sportlichen Erfolges in Deutschland wurden unsere Cheerleader zu einem Wettbewerb in Orlando, Florida eingeladen. In der Mitgliederversammlung konnten wir insgesamt 13 Urkunden für herausragende sportliche Leistungen überregionaler Art in den Bereichen Jugendfußball, Pickleball, Schwimmen, Triathlon, Cheerleading und Basketball verleihen.

Im März wurde der frisch sanierte Multifunktionsplatz eingeweiht, der nun zusammen mit der Mc Arena und dem Pickleballplatz den ehemaligen Bolzplatz zu einem attraktiven Bestandteil unseres Sportgeländes macht. Für das kommende Jahr wollen wir nun einen neuen Fangzaun um diesen MF Platz aufstellen, und hierfür bitten wir nicht nur unsere Mitglieder über eine Crowdfunding Aktion für finanzielle Unterstützung, auch zum Schutz unseres Vereinseigentums.


Aber es stehen ebenso andere Projekte für das kommende Jahr an, die wir entweder zu Ende bringen wollen, wie z.B. die Einführung der neuen „Kurabu“ Vereinsverwaltungssoftware, oder die Überarbeitung unserer Satzung. Des Weiteren haben wir die Sanierung der Heizungsanlage in unserer R. Mayer Halle im Auge. Die Anträge für dieses Projekt sind zwar schon gestellt, die Finanzierung hierfür ist aber noch nicht gesichert.

Mit der letzten Mitgliederversammlung gehe ich nun in mein 6. Jahr als Vorsitzender unseres Vereins. Ursprünglich hatte ich mir zwar nur 3 Jahre vorgenommen, aber nach Corona und so manch anderen Umständen habe ich mich umstimmen lassen, und weitere 3 Jahre angehängt. Mit der ablaufenden Wahlperiode möchte ich mich nicht mehr zur Wahl aufstellen lassen. Zum einen wird meine bessere Hälfte dann in Ruhestand gehen, zum anderen möchte ich für mich selbst wieder mehr Zeit / Freiheit schaffen. Somit möchte ich euch bitten, bei der Suche nach einem geeigneten und willigen Nachfolger behilflich zu sein. Ich denke, dass die Voraussetzung mit einem hauptamtlichen Geschäftsführer, einem gut eingespielten Team – sowohl im Vorstand als auch in der Geschäftsstelle – und einem gut etablierten und funktionierenden Verein als attraktiv gelten dürfte. Auch wenn es über die Jahre den einen oder anderen Stolperstein gab, so denke ich, dass wir vieles auf den Weg gebracht haben, was es einem Nachfolger/folgerin leichter machen dürfte.

Bevor ich nun schließe, möchte ich mit euch ein Weihnachtsmärchen teilen, auf das ich in dem Weihnachtsbrief des Gifhorner Kulturverein aufmerksam wurde. Obwohl dieses in 1991 geschrieben wurde, passt es gut in die Gegenwart. Ich füge dieses am Ende mit Einverständnis des Autors Helmut Wöllenstein an diesen Brief an, als Weihnachtsbotschaft für euch alle.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen eine friedliche Adventszeit, fröhliche Festtage, Gesundheit sowie einen guten Rutsch in das Neue Jahr 2025!

Mit sportlichen Grüßen



Jürgen Saggerer  
1. Vorsitzender



Unser **Multifunktionsplatz** benötigt einen neuen **Ballfangzaun**.  
Werdet mit einer **Spende** Teil unseres Projektes!



## Das Märchen vom Auszug aller Ausländer

„Los, kommt, es reicht, wir gehen“.

„Wo denkst du hin! Was sollten wir denn da unten im Süden?“

„...da unten? Das ist immerhin unsere Heimat. Hier wird es immer schlimmer. Wir tun einfach das, was da an der Wand geschrieben steht: „Ausländer raus!“

Tatsächlich, mitten in der Nacht kam Bewegung in die kleine Stadt. Die Türen der Geschäfte sprangen auf: Zuerst kamen die Kakaopäckchen heraus mit den Schokoladen und Pralinen in ihren Weihnachtsverkleidungen. Sie wollten nach Ghana und Westafrika, denn da waren sie zu Hause. Dann der Kaffee, palettenweise, der Deutschen Lieblingsgetränk; Uganda, Kenia und Lateinamerika waren seine Heimat. Ananas und Bananen räumten ihre Kisten, auch die Trauben und die Erdbeeren aus Südafrika. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf, Pfeffernüsse, Spekulatius und Zimtsterne, denn die Gewürze in ihrem Inneren zog es nach Indien. Der Dresdner Christstollen zögerte. Man sah Tränen in seinen Rosinenaugen, als er zugab: Mischlingen wie mir geht's besonders an den Kragen. Mit ihm kamen das Lübecker Marzipan und der Nürnberger Lebkuchen. Nicht Qualität, nur Herkunft zählte jetzt. Es war schon in der Morgendämmerung, als die Schnittblumen nach Kolumbien aufbrachen und die echten Pelzmäntel mit Gold und Edelsteinen an ihrer Seite in teuren Chartermaschinen in alle Welt starteten. Der Verkehr brach an diesem Tag zusammen. Lange Schlangen japanischer Autos, vollgestopft mit Optik und Unterhaltungselektronik krochen gen Osten. Am Himmel sah man die Weihnachtsgänse nach Polen fliegen, auf ihrer Bahn gefolgt von den feinen Seidenhemden und den Teppichen aus dem fernen Asien.

Mit Krachen lösten sich die tropischen Hölzer aus den Fensterrahmen und schwirrten zurück ins Amazonasbecken. Man musste sich vorsehen, um draußen nicht auszurutschen, denn von überall her quollen Öl und Benzin hervor, floss zu Bächen zusammen und strömte in Richtung Naher Osten.

Doch man hatte bereits Vorsorge getroffen. Stolz holten die großen deutschen Autofirmen ihre Krisenpläne aus den Schubladen: Der alte Holzvergaser war ganz neu aufgelegt worden. Wozu ausländisches Öl?!

– Aber es half nichts, die VW's und die BMW's begannen sich aufzulösen in ihre Einzelteile, das Aluminium wanderte nach Jamaika, das Kupfer nach Somalia, ein Drittel der Eisenteile nach Brasilien, der Naturkautschuk nach Zaire. Und die Straßendecke hatte mit dem ausländischen Asphalt im Verbund auch immer ein besseres Bild abgegeben als heute.

Nach drei Tagen war der Spuk vorbei, der Auszug geschafft, gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest. Nichts Ausländisches war mehr im Land. Aber Tannenbäume gab es noch, auch Äpfel und Nüsse. Und „Stille Nacht“ durfte gesungen werden – wenn auch nur mit Extragenehmigung, das Lied kam immerhin aus Österreich.

Nur eines wollte nicht so recht ins Bild passen. Maria, Josef und das Kind waren geblieben. Drei Juden. Ausgerechnet.

„Wir bleiben“, sagte Maria, „Wenn wir aus diesem Lande weggehen – wer will ihnen dann noch den Weg zurück zeigen, den Weg zurück zur Vernunft und zur Menschlichkeit?“